

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Postamtstraße 4

Verleger: H. S. 20, 19 68, 18 97, 17 199. Verlagsstelle: Leipzig Nr. 2099. Telegr.-Nr.: Dresde Dresden

Wegweiser:
Kassa: 10 Jahre Zeitung und 100 B. 1.70, monatlich 1.20.
Mit der halbjährigen Zeitung „Dresdner Neueste“ 15 B. monatlich 1.20.
Wegweiser in Deutschland:
Kassa: 10 Jahre Zeitung und 100 B. 1.70, monatlich 1.20.
Wegweiser im Ausland: 10 Jahre Zeitung und 100 B. 1.70, monatlich 1.20.
Einzelpreis: 10 Pf.

Entdeckungen über das abgewiesene Friedensangebot 1917

Die päpstliche Friedensanfrage

Wohin ist eine Briefsäule mit dem Titel „Was um mühen wir nach Versailles?“ erschienen, die den politischen Schriftsteller Oscar Weller zum Verfasser hat. Wir veröffentlichen daraus den Briefwechsel zwischen dem päpstlichen Nuntius Vacca und dem früheren Reichsfürstbischof Michaelis.

München, den 20. August 1917

Herr Excellenz! Ich habe die hohe Ehre, anliegend Ihrer Excellenz die Abschrift eines Telegramms zu übersenden, das von Ihrer Excellenz dem Herrn Grafen von Helldorf, dem Stellvertreter Ihrer Eminenz dem Herrn Kardinal-Staatssekretär übergeben wurde. Die französische Regierung wünscht sich den im obigen Telegramm angeführten Bedingungen an. Seine Eminenz ist wohl des Willens, jene Bedingungen für die Dauer eines Jahres und dauerhaften Friedens wirksam fortzusetzen, welche annehmbar die katholische Bevölkerung so entgegenkommend bereitwillig an den Tag setzen hat. Darum hat mich Seine Eminenz beauftragt, die Aufmerksamkeit Ihrer Excellenz in besonderer Weise auf den Punkt zu lenken, welcher sich auf Belgien bezieht, und zu erklären:

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Wollte Deutschland Friedensbedingungen veröffentlichen, so würden diese Bedingungen nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

vom 1. bis 5. August für das Plenum eine kleine Pause eintraten. Vom 5. August an würde die erste Sitzung der großen Steuervorlagen zur Beratung kommen. Dann werden wir versuchen, die in der Zwischenzeit verhandelt worden kleineren Steuervorlagen zu erledigen. Wie lange das in Anspruch nehmen wird, läßt sich natürlich heute noch nicht sagen. Es kann der 10. August werden, es kann aber auch später sein. Dann werden wir für das Plenum eine Ferienpause von etwa einem Monat und für die Steuerentwürfe eine kleine Pause von etwa acht Tagen einreichen lassen. Nach der kleinen Pause werden wir Ihnen für etwa Mitte August den Umfang der Steuerkommissionen nach Berlin vorlegen, einmal im Interesse der Förderung der Verhandlungen und dann wegen der großen Kosten, die uns hier in Weimar erwachsen. Wir schlagen weiter vor, das Plenum vom 15. September in Berlin tagen zu lassen. Ich nehme an, daß bis dahin die Steuervorlagen in den Ausschüssen vorbereitet sind. In der Zwischenzeit wird auch der Etat zur Vorlage kommen, und es würde das eine Arbeitszeit bis in den Oktober hinein sein. Ich weiß, daß es eine außerordentliche Summe an Ihre Ausdauer und Arbeitskraft bedeutet. Ich möchte auch namentlich gegen die Herren Reichsminister in der Sache der Nationaalsouveränität das Augenmerk aufstellen, daß sie wie seit dem Parlament in fortgesetzter Arbeit tätig sind mit unermüdlicher Ausdauer, Arbeitslust und Arbeitsfreude.

Wohin ist eine Briefsäule mit dem Titel „Was um mühen wir nach Versailles?“ erschienen, die den politischen Schriftsteller Oscar Weller zum Verfasser hat. Wir veröffentlichen daraus den Briefwechsel zwischen dem päpstlichen Nuntius Vacca und dem früheren Reichsfürstbischof Michaelis.

München, den 20. August 1917

Herr Excellenz! Ich habe die hohe Ehre, anliegend Ihrer Excellenz die Abschrift eines Telegramms zu übersenden, das von Ihrer Excellenz dem Herrn Grafen von Helldorf, dem Stellvertreter Ihrer Eminenz dem Herrn Kardinal-Staatssekretär übergeben wurde. Die französische Regierung wünscht sich den im obigen Telegramm angeführten Bedingungen an. Seine Eminenz ist wohl des Willens, jene Bedingungen für die Dauer eines Jahres und dauerhaften Friedens wirksam fortzusetzen, welche annehmbar die katholische Bevölkerung so entgegenkommend bereitwillig an den Tag setzen hat. Darum hat mich Seine Eminenz beauftragt, die Aufmerksamkeit Ihrer Excellenz in besonderer Weise auf den Punkt zu lenken, welcher sich auf Belgien bezieht, und zu erklären:

1. Was bestimmte Bestimmungen über die Rechte der katholischen Bevölkerung in Belgien und der Entschädigung für den in Belgien durch den Krieg verursachten Schaden. 2. Eine vollständige Restitutionsfrage der Gewässer für politische, wirtschaftliche und militärische Unabhängigkeit, welche Deutschland verliert.

Bei dieser Erklärung verständigt, so heißt Seine Eminenz, daß ein bedeutender Schritt zur weiteren Entwicklung der Verhandlungen gemacht würde. Tatsächlich hat der erwähnte Graf von Helldorf seinen feinen diplomatischen Scharfsinn bereits verwendet, daß der Heilige Stuhl auf die im angelegten Telegramm enthaltenen Mitteilungen antwortet wird, sobald er seinerseits durch meine Vermittlung die Antwort der katholischen Regierung erhalten haben wird.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Wohin ist eine Briefsäule mit dem Titel „Was um mühen wir nach Versailles?“ erschienen, die den politischen Schriftsteller Oscar Weller zum Verfasser hat. Wir veröffentlichen daraus den Briefwechsel zwischen dem päpstlichen Nuntius Vacca und dem früheren Reichsfürstbischof Michaelis.

München, den 20. August 1917

Herr Excellenz! Ich habe die hohe Ehre, anliegend Ihrer Excellenz die Abschrift eines Telegramms zu übersenden, das von Ihrer Excellenz dem Herrn Grafen von Helldorf, dem Stellvertreter Ihrer Eminenz dem Herrn Kardinal-Staatssekretär übergeben wurde. Die französische Regierung wünscht sich den im obigen Telegramm angeführten Bedingungen an. Seine Eminenz ist wohl des Willens, jene Bedingungen für die Dauer eines Jahres und dauerhaften Friedens wirksam fortzusetzen, welche annehmbar die katholische Bevölkerung so entgegenkommend bereitwillig an den Tag setzen hat. Darum hat mich Seine Eminenz beauftragt, die Aufmerksamkeit Ihrer Excellenz in besonderer Weise auf den Punkt zu lenken, welcher sich auf Belgien bezieht, und zu erklären:

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Antwort schreiben von Michaelis:

Berlin, den 24. September 1917

Herr Excellenz! Ich habe die Ehre, die Sie mir zu erhalten die Ehre gehabt und die, den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für die ständige Überlieferung der interessanten Mitteilungen entgegenzunehmen. Wie ich aus dem Schreiben Ihrer Excellenz ersehe, wird der Herr Kardinal-Staatssekretär seine Bemühungen für baldige Überlieferung eines gerechten und dauerhaften Friedens wirksam fortsetzen. Ich nehme davon mit lebhafter Genugtuung Kenntnis, da die Wünsche der katholischen Regierung mit diesen Bestrebungen Ihrer Eminenz vollkommen übereinstimmen. Ihre Excellenz wollen mir gekannt, da der übermittelte Abschrift eines Telegramms der päpstlichen Regierung an Ihren Gesandten bei dem Heiligen Stuhl nachfolgend zu demerken:

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Die katholische Regierung wünscht sich den im obigen Telegramm angeführten Bedingungen an. Seine Eminenz ist wohl des Willens, jene Bedingungen für die Dauer eines Jahres und dauerhaften Friedens wirksam fortzusetzen, welche annehmbar die katholische Bevölkerung so entgegenkommend bereitwillig an den Tag setzen hat. Darum hat mich Seine Eminenz beauftragt, die Aufmerksamkeit Ihrer Excellenz in besonderer Weise auf den Punkt zu lenken, welcher sich auf Belgien bezieht, und zu erklären:

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Belgien beantragt eine Diskussion über die Möglichkeit und die Bedingungen eines Friedens zu beantragen.

Wenn ich unsere heutigen Gegner darauf berufen, daß sie als Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson ihre Friedensbedingungen mitteilen sollten, so dürfte es nicht überflüssig sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die damals bekanntgegebenen Friedensbedingungen als Grundlage eines Verständigungsabkommens nicht in Erwägung gezogen werden können, da sie eine Ausnahmepolitik zur Voraussetzung haben, die dank der Standhaftigkeit des deutschen Volkes niemals eintreten (sollte) würde; nämlich eine völlige Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or advertisement.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or advertisement.

Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page or advertisement.